

## NDB-Artikel

**Crüser** (*Cruyser*), *Hermann* geldrisch-clevischer Diplomat, Humanist, \* 1510 Kampen oder Hattem (Yssel), † 23.12.1575 Königsberg (Preußen).

### Genealogie

⊙ 1) NN. († 1571 in England), 2) Christina, T des Henrich Cloß, Schlüter zu Xanten;

1 T aus 1).

### Leben

Nach vielseitigem Auslandsstudium wurde der junge Humanist C. zum Rat Karls von Egmond, Herzogs von Geldern, bestellt und weilte 1536-43 fast ständig als geldrischer Gesandter am Hof Königs Franz I. von Frankreich. Er behielt diese Stellung auch nach der Übernahme der Regierung durch Herzog Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg 1538, vermittelte 1541 das clevisch-französische Bündnis gegen die habsburgische Bedrohung sowie die Heirat des Herzogs mit Jeanne d'Albret, der Tochter des Königs von Navarra, und bemühte sich bis zum Ende des Geldrischen Erbfolgekriegs um die Hilfe Frankreichs und des Schmalkaldischen Bundes. Als 1543 Karl V. Geldern eroberte, blieb C. am Düsseldorfer Hof und wurde von Herzog Wilhelm bevorzugt als Diplomat verwandt. So war er 1549-55 fünfmal in England, um das seit Heinrichs VIII. Tod sich ständig verschlechternde Los der Schwester des Herzogs, der geschiedenen Königin Anna, zu bessern; 1563 wirkte er in Nancy der Gefahr einer französischen Okkupation Lothringens entgegen; 1567 suchte er in den Niederlanden vergeblich das Ende der spanischen Truppendurchzüge zu erwirken. Als Wilhelms älteste Tochter →Maria Eleonore 1573 den geisteskranken Herzog →Albrecht Friedrich von Preußen heiratete, begleitete C. sie als Gesandter und persönlicher Ratgeber und blieb bis zu seinem Tode bei ihr in Königsberg.

### Werke

Commentaria in Hippocratis librum I et III de morbis vulgaribus, item in librum de salubri diaeta, Paris 1531;

*Lat. Übers. d. Werke d. Galenus De differentia pulsuum libri IV, de dignotione pulsuum, causis pulsuum et de praesagitione ex pulsibus, Paris u. Basel 1532;*

*Lat. Übers. d. Werke d. Plutarch Vitae et Moralia, Lyon 1564.*

### Literatur

ADB IV;

W. Harleß, in: Zs. d. Berg. Gesch. Ver. 1, 1863, S. 5 ff.;

K. W. Bouterwek, ebd. 6, 1869, S. 127 ff.;

W. Crecelius, ebd. 23, 1887, S. 95 ff.;

ebd. 46, 1913, S. 17 ff. (üb. Nachlaß Crecelius);

G. v. Below, Landtagsakten v. Jülich-Berg I, in: Publ. d. Ges. f. rhein. Gesch. XI, 1895, S. 247 ff. (*Gesandtschaftskorr.*). - *Qu.*: W. Teschemacher, *Vitae virorum illustrorum Cliviae ...* (Hs. d. 17. Jh. b. Berg. Gesch. Ver. Wuppertal).

### **Autor**

Helmut Dahm

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Crüser, Hermann“, in: *Neue Deutsche Biographie* 3 (1957), S. 430  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

## ADB-Artikel

**Crüser:** *Hermann C. (Cruser, Cruyser)*, Humanist, Arzt und Rechtsgelehrter und zugleich einer der hervorragendsten Staatsmänner des Herzogs Wilhelm III. von Cleve-Jülich-Berg, geb. 1510 zu Hattem oder Hattum, einem Städtchen an der Yssel nahe der nordwestlichen Grenze des Quartiers Arnheim oder Veluwe im Herzogthum Geldern, nach Anderen zu Campen in der holländischen Provinz Ober-Yssel, † zu Königsberg in Pr. 23. Decbr. 1575. Nach beendigten akademischen Studien und einer größeren Reise in seinen Wohnort Campen zurückgekehrt, ward er von dem damaligen Herzoge von Geldern, Karl v. Egmond, als Rath an dessen Hof berufen und wohnte als solcher im Auftrage des letztern am 3. Febr. 1538 zu Nymwegen der Huldigung für Jungherzog Wilhelm von Cleve bei, welchen Ritterschaft und Städte im Verein mit dem kinderlosen Herzoge als Erblandesherren von Geldern angenommen. Schon vom Herzoge Karl zu wichtigen diplomatischen Aufträgen gern verwendet, fand er nach jenes Tode († 30. Juni 1538) im Dienste des nunmehrigen Herzogs Wilhelm und bei den Verwicklungen, in welche diesen der Streit mit Kaiser Karl V. wegen der geldrischen Succession stürzte, bald und mehrfach Gelegenheit, seine Talente zu bewähren. Die Verhandlungen mit König Franz I. von Frankreich, deren Resultat die Allianz des Herzogs Wilhelm III. mit ersterem, seine Reise nach Frankreich und Hochzeit mit Jeanne d'Albret, Tochter König Heinrichs von Navarra (1541) waren, sind wesentlich von C. geleitet worden, Auch nachdem die Demüthigung vor Kaiser Karl V. zu Venlo (7. Sept. 1543) und demzufolge der Verlust Gelderns die Politik Herzog Wilhelms III. in bescheidenere Bahnen zurückgelenkt hatte, blieb C. in einflußreicher Weise thätig. So ward er im November 1563 zu der verwittweten Herzogin Christine von Lothringen, der auch als Wittwe des Herzogs Franz Sforza von Mailand aus erster Ehe bekannten, einst vielumwobenen Tochter König Christians II. von Dänemark, nach Nancy entsandt, wo es galt, die anlässlich der bevorstehenden Entbindung der Herzogin Claude, Tochter Heinrichs II. von Frankreich, und der daran sich knüpfenden Tauffestlichkeiten hervorgetretenen Besorgnisse vor einer Occupation Nancy's durch Karl IX. zu beschwichtigen und Rathschläge behufs Aufrechterhaltung des guten Verhältnisses zu Frankreich zu ertheilen. Es ist bekannt, daß Claude am 20. Novbr. 1563 ihrem Gemahle Karl II. in Heinrich (II.) einen Sohn und Nachfolger gab, jene Besorgnisse sich aber nicht verwirklichten. Anfang 1567 ward Hermann C. mit einer Mission an den spanischen Gouverneur von Friesland und Ober-Yssel, Grafen Johann v. Aremberg († 24. Mai 1568) betraut, um für die jülich-clevischen Lande die Befreiung von Truppendurchzügen von und nach den Niederlanden zu erwirken, was indessen nicht gelang. Am 4. Aug. 1573 reiste er im Gefolge des Herzogs Wilhelm und begleitet, wie es heißt, von seiner zweiten Frau, Christine, Tochter des herzogl. Schlüters (d. i. Rentmeisters) Heinrich Cloß zu Xanten, von Düsseldorf als Theilnehmer an der Brautfahrt der ältesten Tochter des Herzogs, Maria Eleonora, zu ihrem Verlobten Herzog Albrecht Friedrich von Preußen nach Königsberg ab, woselbst die gesammte Reisegesellschaft mit dem alten Herzoge am 16. Octbr. 1573 eintraf. Nach der Hochzeit des jungen fürstlichen Paares blieb C. auf den Wunsch der Herzogin, deren Lehrer im Französischen er gewesen, als specieller Berather derselben, sowie zugleich als Gesandter

des clevischen Herzogs am Königsberger Hofe und Beistand des mehr und mehr einer unheilbaren Geisteskrankheit verfallenden Albrecht Friedrich. Doch setzte der Tod, wie vorerwähnt, daselbst bald seinem Wirken ein Ziel. Sein Grab mit dem von der dankbaren Herzogin Maria Eleonora ihm gewidmeten Monumente nebst Inschrift und Wappen (Crüser's 3 Deckelpokale) befindet sich im Dom zu Königsberg. Unter den medicinischphilologischen Publicationen dieses Staatsmannes und Gelehrten sind die „Commentaria in Hippocratis librum I. et III. de morbis vulgaribus, item in librum de salubri diaeta“, sowie die Uebertragung einiger Schriften des Galenus ins Lateinische („De differentia pulsuum libri IV, de dignotione pulsuum, causis pulsuum et de praesagitione ex pulsibus“, Paris 1532 und Basel bei Froben) zu nennen; später beschäftigte ihn die gleiche Uebersetzung der Werke des Plutarch („Vitae et Moralia“), welche er zur Linderung seines Schmerzes über den Verlust der einzigen, angeblich von einer Wahnsinnigen getödteten Tochter († 1556) begonnen haben soll und die bei Guarin zu Basel 1573 erschienen ist. Nicht ohne Interesse sind die für Crüser's bedeutende und ausgebreitete Verbindungen zeugenden Dedicationen der einzelnen, meist schon 1564 vollendeten Biographien des Plutarch: so der des Theseus und Romulus an König Philipp II. von Spanien, des Pelopidas und Marcellus an Herzog Christoph von Württemberg, des Hannibal, Scipio, Perikles und Fabius Maximus an Herzog Wilhelm III. von Cleve, des Pyrrhus und Marius an den Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, des Nicias und Crassus an Johann Jakob Fugger, des Demosthenes und Cicero an den clevischen Rath Heinrich Bars genannt Olisleger etc.

### **Literatur**

Pontani Hist. Gelr. p. 793, 817, 922. Zeitschr. des Berg. Gesch. Vereins I, S. 5 ff. Val. Andreae Bibl. Belgic., p. 399. C. Saxii Onomast. litterar. III, p. 306. Gebser und Hagen, Dom zu Königsberg in Pr. (Königsberg 1835), S. 256 ff. u. a. m.

### **Autor**

*Harleß.*

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Crüser, Hermann“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1876), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---